

Detlef Nakath / Wilfried Telkämper (Hrsg.)

Europa in Debatte

Überlegungen aus linker Perspektive

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.de> abrufbar.

WeltTrends, Potsdam 2014

www.welttrends.de

WeltTrends
MedienHaus Babelsberg
August-Bebel-Straße 26–53
D-14482 Potsdam

Tel.: +49 (0) 331 / 721 20 35
Fax: +49 (0) 331 / 721 20 36
E-Mail: verlag@welttrends.de

Detlef Nakath / Wilfried Telkämper
Europa in Debatte. Überlegungen aus linker Perspektive

Das Manuskript ist urheberrechtlich geschützt.
© WeltTrends, Potsdam 2014

Gefördert durch die Rosa-Luxemburg-Stiftung Brandenburg.



ROSA LUXEMBURG STIFTUNG
BRANDENBURG

Produktionsleitung: Tim Haberstroh
Koordination / Lektorat: Anne Klinnert
Satz / Layout: pertext | Enrico Wagner
Druck: docupoint, Magdeburg

ISBN 978-3-941880-82-5

bestellung@welttrends.de
www.welttrends.de

Inhalt

Vorwort	7
<i>Detlef Nakath</i>	
20 Jahre nach Maastricht. Wo steht die Europäische Union heute?	11
<i>André Brie</i>	
Der Vertrag von Maastricht. Die Klagen vor dem Bundesverfassungsgericht	27
<i>Wilfried Telkämper</i>	
Demokratie und bürgerschaftliches Engagement in Europa: Welche Zukunft haben die Völker Europas?	37
<i>Iphigénie Kamtsidou</i>	
Europäische Union: Einheit und Differenzierung	55
<i>Wilhelm Ersil</i>	
Für eine Erneuerung des Kapitalismus	79
<i>Hartmut Elsenhans</i>	
Zur Demokratie-Frage in der EU angesichts der Krise	97
<i>Erhard Crome</i>	
Das Europawahlprogramm der LINKEN – eine Kritik	117
<i>Moritz Kirchner</i>	
„Wie hältst Du’s mit Europa?!“ Linke Grundhaltungen und ihre Handlungsspielräume	133
<i>Jonas Bens</i>	
Ein europäischer Solidaritätsaufruf	157
<i>Francis Wurtz</i>	
Autoren	161

Vorwort

Detlef Nakath

Das 17. Potsdamer Kolloquium zur Außenpolitik beschäftigte sich am 10. und 11. Oktober 2013 mit dem aktuellen Zustand der Europäischen Union 20 Jahre nach Inkrafttreten der Verträge von Maastricht. Zu dieser Veranstaltung hatte die Rosa-Luxemburg-Stiftung Brandenburg gemeinsam mit ihren langjährigen Partnern, dem Verband für internationale Politik und Völkerrecht e.V. und dem Verlag WeltTrends sowie der Michael-Schumann-Stiftung ins Potsdamer Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte, eingeladen. Das „Potsdamer Kolloquium“ ist eine Traditionsveranstaltung der RLS, die seit 1997 jährlich Wissenschaftler, Politiker und an außenpolitischen Themen Interessierte aus dem In- und Ausland zu Vorträgen und Diskussionen zusammenführt.

Im Jahr 2013 boten das 20-jährige Jubiläum der Maastrichter Verträge sowie die 2014 bevorstehenden Wahlen zum Europäischen Parlament Anlass, sich der politischen und wirtschaftlichen Situation in der Europäischen Union zuzuwenden. Der Einladung der Veranstalter waren zahlreiche Wissenschaftler, Politiker sowie Abgeordnete des Europaparlaments gefolgt. Zu den Teilnehmern gehörten die Europaabgeordneten Gabriele Zimmer (Vorsitzende der Fraktion Vereinigte Europäische Linke/Nordische Grüne Linke) sowie ihr Stellvertreter Thomas Händel und Helmut Scholz aus der gleichen Fraktion. Die drei Europaabgeordneten beteiligten sich mit Statements und Diskussionsbeiträgen aktiv an den Debatten des zweitägigen Kolloquiums.

In Einleitungsvorträgen stellten André Brie (MdL in Mecklenburg-Vorpommern und früherer Europaabgeordneter) sowie Wilfried Telkämper (früherer Vizepräsident des Europäischen Parlaments) ihre Sichtweisen auf den gegenwärtigen Zustand der Europäischen Union dar.

Brie bilanzierte unter Berufung auf Joseph Stiglitz sowie Jürgen Habermas: „Letzten Endes geht es in der Europäischen Union tatsäch-

lich um zwei Möglichkeiten. Das weiterhin nicht ausgeschlossene Scheitern. Stiglitz hat auch das deutlich beschrieben: ‚Die auferlegte strenge Haushaltsdisziplin wird in den betroffenen Ländern nicht nur zu sozialer Not führen, sondern auch die Wirtschaft der Eurozone schwächen und in der Bevölkerung die Unterstützung für die europäische Integration untergraben.‘ Die wirkliche Alternative wird weit mehr als die Haushalts- und Kürzungspolitik der Regierungen erfordern. Sie verlangt im Gegenteil deren Überwindung und eine Veränderung hin zu einer Sozial-, Ökologie-, Menschenrechts- und Demokratie-Union. Nur so würde sich die Europäische Union weiter als ein Vorbild und Beispiel für andere regionale Integrationsprozesse erweisen können, ihre eigene Bedrohung überwinden und tatsächlich ein Beitrag zu jener kühnen Vision sein, von der Habermas schrieb: ‚Die Europäische Union lässt sich als entscheidender Schritt auf dem Weg zu einer politisch verfassten Weltgesellschaft begreifen.‘“

Demgegenüber sprach Telkämper (heute Direktor des Zentrums für Internationalen Dialog und Zusammenarbeit der Rosa-Luxemburg-Stiftung), mit Blick auf die Maastricht-Verträge und den europäischen Verfassungsprozess von einer „defekten Einigung“: „Wir erleben gerade die größte kontinentale Migration in Friedenszeiten. Der gemeinsame europäische Arbeitsmarkt ist für uns kein Instrument der Lohnkonkurrenz, sondern Mittel für ein europäisches Sozialmodell. Es ist gut, Arbeits- und Sozialstandards gemeinsam festzulegen. In Europa geht es wieder um die große Frage: Wie wollen wir Leben? Und ich füge hinzu: gut leben! Die Wiedergewinnung der Handlungsfähigkeit beginnt mit der Fähigkeit, wieder jenseits krisenhafter Zuspitzungen ein soziales und demokratisches Europa zu denken.“

An den drei Podiumsdiskussionen während der Tagung beteiligten sich der frühere Vorsitzende der Fraktion Vereinigte Europäische Linke/Nordische Grüne Linke, Francis Wurtz (Strasbourg), sowie die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler Iphigénia Kamtsidou (Universität Thessaloniki), Lutz Kleinwächter (WeltTrends, Potsdam), Hartmut Elsenhans (Universität Leipzig), Stefanie Hürtgen (Goethe-Universität Frankfurt am Main) und Erhard Crome (Rosa-Luxemburg-Stiftung).

Den zweiten Tag der Veranstaltung hatte der frühere Staatssekretär im Bundesfinanzministerium und Chef-Volkswirt bei der UNO-Organisation für Welthandel und Entwicklung, Heiner Flassbeck, mit einem Vortrag zum Thema „Die Systemkrise des Euro“ eröffnet. Dieser Vortrag und die anschließende sehr kontroverse Diskussion des Referenten mit Thomas Händel, Lutz Kleinwächter und Hartmut Elsenhans ist als Videoaufzeichnung auf der Internetseite der Brandenburger Rosa-Luxemburg-Stiftung veröffentlicht worden (www.brandenburg.rosalux.de).

RLS Brandenburg und WeltTrends haben sich entschlossen, die schriftlich vorliegenden Beiträge des 17. Potsdamer Kolloquiums in dem vorliegenden Tagungsband zu publizieren. Neben den beiden Einleitungsvorträgen von André Brie und Wilfried Telkämper sind dies vor allem Beiträge von Francis Wurtz, Hartmut Elsenhans, Wilhelm Ersil und Erhard Crome. Die Herausgeber und der Verlag haben weitere Beiträge, die dem Konferenzthema gewidmet sind, in diese Publikation aufgenommen, um unterschiedliche Sichtweisen auf die gegenwärtig breit diskutierte Problematik zu ermöglichen.

Parallel zum Kolloquium hatte die RLS Brandenburg einen Preis für junge Wissenschaftler zum Konferenzthema ausgeschrieben. Unter den Beteiligten war der Beitrag von Moritz Kirchner am überzeugendsten. Deshalb haben wir uns entschieden, seinen Beitrag in erweiterter Fassung in die Publikation aufzunehmen.

Rosa-Luxemburg-Stiftung und WeltTrends werden auch zukünftig die Entwicklung der Europäischen Union sowie die Europapolitik in Deutschland kritisch verfolgen. Anregungen und Kritiken zu den hier veröffentlichten Beiträgen nehmen Verlag, Redaktion und die Herausgeber gern entgegen.

Die Herausgeber danken dem Verlag WeltTrends und vor allem Frau Anne Klinnert für die außerordentlich gute und engagierte Zusammenarbeit bei der Herstellung des vorliegenden Bandes.

Dr. Detlef Nakath
Potsdam, Februar 2014